

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 46 (1994)
Heft: 8

Rubrik: Abspann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher

Eikon – Zeitschrift für Photographie & Medienkunst

ig. «Internationale Zeitschrift für Photographie & Medienkunst» lautet der Untertitel dieser Zeitschrift aus Wien, die mit Heft 7/8 nun in einer Doppelnummer «Photographie, Film, Kino» vorliegt. Versammelt wurde darin eine Reihe Aufsätze gestandener Film- und Medienwissenschaftler(innen) europäischer Provenienz. Deren Beiträge nähern sich der Thematik sowohl aus historisch-diachroner wie themenimmanenter Sicht und laden Leserinnen und Leser zum spannenden Diskurs. In ungewöhnlichem, aber äusserst gefälligem Querformat, gut illustriert, in den einzelnen Artikeln höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen genügend, lädt «Eikon» wohl auch eine kritische Leserschaft zum wohnigen Genuss und versteht's, diese in

einem ausführlichen Informationsteil – in dem sich nebst Buchbesprechungen auch Ausstellungs- und Veranstaltungshinweise und eine Rubrik mit Überschrift «Institutionen» findet – geradezu zu verwöhnen.

Carl Aigner (Themenheft 7/8 Photographie und Kinematographie: Robert F. Riesinger): Eikon - Internationale Zeitschrift für Photographie & Medienkunst. Wien 1994, Verlag Turia & Kant, 180 Seiten (dieses Heft), illustr., Abo (4 Hefte) ca. Fr. 60.–, in der Schweiz über den Buchhandel oder direkt über die Verlagsauslieferung der Pinkus Genossenschaft, Zürich, Tel. 01/251 26 47.

Die Chronik des Films

ig. Sicher nicht das einzige, doch eines der ersten und durchaus tauglichen Film-

geschichtsbücher, das den hundertsten Geburtstag des Films als Anlass zur Erscheinung nimmt. Nicht als Lexikon, sondern als farbiges «Bilder- und Lesebuch» preist sich das Produkt aus dem Bertelsmann Velag an und ist tatsächlich ein Buch, das durch seine vielfältigen Illustrationen und Tabellen sowie seine Kalendarien und längeren Beiträge zu den wichtigsten Ereignissen der Filmgeschichte zum Schmökern einlädt. Chronologisch geordnet, die für jedes Jahr wichtigsten Filmpreise, Todestage und Filme anführend, eignet es sich bestens als Handbuch für eine Filmbibliothek.

Die Chronik des Films. Gütersloh/München 1994, Chronik Verlag im Bertelsmann Lexikon Verlag, in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Filmkunde, Frankfurt a.M., 640 Seiten, illustr., Fr. 98.–.

Filmberufe = Traumberufe?

Suchen Sie ...

- Informationen über Berufe aus den Bereichen Film / Video?
- Angaben zu Voraussetzungen, Ausbildungswegen und Arbeitsverhältnissen beim Film?
- einen Einblick in die Filmbranche?

Das Handbuch von Thomas Geser

«Berufe beim Film»

enthält auf 160 Seiten 60 Berufsbilder aus den Bereichen Film und Video.

Kino-Fans erhalten es für Fr. 15.–

(plus Versandkosten) bei:

Versandbuchhandlung SVB

Postfach 396, 8600 Dübendorf

Tel. 01 822 08 77 / Fax 01 822 14 88

BESTELLEN SIE JETZT: ■■■■■■

- ☐ Ein Schnupperabo von 4 Ausgaben für Fr. 25.–
 - ☐ Ein Jahresabonnement für Fr. 72.– plus Versandkosten
- Oder legen Sie als Student, Mittelschüler oder Lehrling eine Kopie Ihrer «Legi» bei und bezahlen
- ☐ für ein Jahresabo nur Fr. 59.– plus Versandkosten

Coupon ausfüllen und einsenden an:

Jean Frey AG, Abodienst ZOOM, Edenstrasse 20,
Postfach, 8021 Zürich

Für tel. Bestellung: 01/207 88 81, Fax 01/207 89 69

Name: _____

Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

Unterschrift: _____

Zoom 408

Forum

Diskriminierend?

Gestern schaute ich mir den Film «Four Weddings and a Funeral» (Mike Newell, GB 1994) an und las begleitend die Kritik in ZOOM 6-7/94. Dazu möchte ich nun gerne einige Bemerkungen loswerden. Am Ende des Films wird gezeigt, wie sich Männlein und Weiblein endlich finden und sich ewige Treue schwören. Nur eine Bedingung soll erfüllt werden: Die beiden sollen nicht heiraten. Zwar zuckt ein Blitz über den Himmel und wir vermuten: Der liebe Gott ist gänzlich damit einverstanden. Dennoch: Wir haben ein Happy-End und verlassen zufrieden das Kino. Diese überraschende Erkenntnis, dass man zusammenleben kann ohne kirchlich getraut zu sein, wird uns aber schon an anderer Stelle deutlich gemacht: bei Gareth und seinem Lebensgefährten. In keiner Kritik, die ich bis jetzt gelesen habe, wird deutlich, dass es bei diesen beiden um eine homosexuelle Partnerschaft geht. Sie leben genau diese Art Ehe ohne kirchliche Absegnung, die uns als Happy-End und Höhepunkt am Schluss des Filmes serviert wird. Auch in der Kritik in ZOOM werden viele Worte verloren über vier Hochzeiten, über Sinn und Unsinn dieser Tradition, aber auf das schwule Paar wird nicht näher eingegangen, obwohl doch der Titel des Films darauf verweist. Für mich kann es kein Zufall sein, dass genau das schwule Paar durch den Todesfall getrennt wird. Seit einiger Zeit schon befasse ich mich mit dem Thema schwul-lesbischer Darstellung im Film und kenne daher das den Zuschauerinnen und Zuschauern aufgetischte Horror-Kabinett schwuler und lesbischer Klischees. Jetzt kommt ein Mainstream-Film ins Kino, der sich lobenswert in die kleine Reihe aufgeklärter Filme einordnet, der das Thema «schwule Ehe» aufgreift und als funktionierende Form von Partnerschaft dem heterosexuellen Heiraten entgegensetzt, doch wird das Thema in keiner Filmbesprechung behandelt. Und das empfinde ich als schwule Diskriminierung. Wie schnell stürzt der Kritiker sich auf lesbi-

sche Mörderinnen (wie in «Basic Instinct», USA 1993) oder schwule Aids-Kranke (wie in «Philadelphia», USA 1994). Ein Film wie «Four Weddings and a Funeral» zeigt jedoch ein hundertmal wahreres Bild schwulen Lebens als *soap operas* wie «Philadelphia», die zwar aufklärerisch daherkommen und doch nur Klischees servieren. Wie soll sich jemand, der sein Coming-Out noch nicht erlebt hat, seiner Identität nähern, wenn er nur Klischees zu sehen bekommt? Aus diesem Grund wäre es doch wichtig, die Leserinnen und Leser auch mal auf positive Bilder aufmerksam zu machen. Problembeladene Selbstmörder, extrovertierte Tunten mit rosa Pudeln etc. kennen wir zur Genüge. Eigentlich wäre es ja schön, man müsste diese schwule Beziehung in «Four Weddings and a Funeral» nicht speziell erwähnen, aber ich finde es nötig, solange die anderen Schreckensgestalten in solcher Unzahl die Leinwand beherrschen.

Jean-Pierre Bitterli, Binningen

Chronik

Ökumenische Preise in St. Petersburg...

Am Filmfestival in St. Petersburg gingen die Preise der ökumenischen Jury an folgende drei Filme: «Nac leja, balais mēnes!» von Ivars Seletskis (Lettland, 1994), der zentrale Fragen über Massstäbe und Werte des Lebens und Überlebens thematisiert; «Utrom sholsneg» von Sergej Winokurov (Russland 1993), ein stimmungsvolles Porträt über St. Petersburg, das menschliche Leben und die Veränderung in der russischen Gesellschaft; «Mesicin udoli», ein Episodenfilm von sechs jungen osteuropäischen Regisseurinnen und Regisseuren, der durch seine innovative Art, Filmgenres miteinander zu verbinden, aber auch durch seine modellhaften europäischen Zusammenarbeit an einem ökologischen Thema, Anerkennung fand.

12 Bilder pro Jahr statt 24 Bilder pro Sekunde

SFr. 30.-
DM 35.-, OS 275.-
12 Schwarz-Weiss-Bilder
40 x 44 cm
ISBN 3-906104-08-7

KLASSISCHE FILM



AUGENBLICKE 1995

Film-Augen-Blicke, die mehr als einen Blick lohnen. Augen-Blicke, die den Blick öffnen für Filme, die mehr sind als Fast-Food für Auge und Ohr. «Klassische Film-Augen-Blicke» - ein Kalender für Film-Feinschmecker und solche, die es werden wollen. Neu: Auch im praktischen und preiswerten Abonnement: Für 3 Jahre nur Fr. 72.- statt Fr. 90.-. Achtung: Von der Ausgabe 1994 ist noch eine beschränkte Anzahl vorrätig. Reduzierter Preis: Fr. 19.-.

Film

Ich bestelle

Name: _____

Adresse: _____

Ort: _____

..... Ex. Filmkalender 95 Fr. 30.-
 Ex. Filmkalender 94 Fr. 19.-
 Ex. Abo Filmkalender 95-97 Fr. 72.-

Senden an: **BO Druck 3455 Grünen**
 fon 034 71 19 19 fax 034 71 33 19

... und in Karlovy Vary

Zum 29. internationalen Filmfestivals von Karlovy Vary ist erstmals eine ökumenische Jury eingeladen worden. Ihr Preis ging an den Film «Ladoni» von Artur Aristakisjan (Russland 1993) für dessen unkonventionelle, starke Metaphern und apokalyptische Visionen sowie den inneren Monolog von grosser literarischer Qualität, der gängige Systeme und oberflächliche Lebensmuster radikal hinterfragt und Ansätze zu einem neuen Menschenbild suggeriert, das sich auf das Modell von Jesus Christus beruft. Eine besondere Empfehlung erhielt der Film «Janani» von Sanat Dasgupta (Indien 1993).

Film-Hitparade

Kinoeintritte

vom 10. Juni bis 7. Juli 1994 in den Kinos der Städte Zürich, Basel, Bern, St. Gallen, Biel und Baden

1.	Four Weddings and a Funeral (Elite Film)	59154
2.	Mr. Jones (20th Century Fox)	19051
3.	Lightning Jack (Buena Vista)	11696
4.	Mouvements du désir (Columbus)	11198
5.	Ace Ventura (Rialto)	10162
6.	Schindler's List (UIP)	9810
7.	The Hudsucker Proxy (Elite Film)	9420
8.	What's Eating Gilbert Grape? (Rialto)	9236
9.	Naked Gun 33 1/3: The Final Insult (UIP)	9167
10.	Maverick (Warner Bros.)	8926
11.	Police Academy VII (Warner Bros.)	8148
12.	Daddy Cool (Buena Vista)	7403
13.	Geronimo (20th Century Fox)	7208
14.	Sommerfilm-Festival (div.)	5755
15.	Shadowlands (Monopole Pathé)	5674

Film des Monats

Caro diario

Für den Monat August empfehlen der Evangelische und der Katholische Mediendienst «Caro diario» des Italieners Nanni Moretti. Moretti gliedert seinen Film in drei Kapitel (eine Vespafahrt durch römische Vororte, eine Reise auf die liparischen Inseln und die Auseinandersetzung mit seiner Tumorerkrankung), die eine feine innere Struktur verbindet. «Caro diario» ist eine zeitgenössische, ebenso spielerische wie verspielte, von intelligentem Witz geprägte Odyssee, ein Film über die Wechselbeziehungen von Gesellschaft und Individuum, über die kleinen Wunder des Lebens und Überlebens, ein lyrischer Versuch, den Dingen ihre Unschuld zurückzugeben. *Siehe Kritik Seite 29*



FILM STILLS



DRACHENFUTTER

Soundtrack

The Crow

mb. Anders als manch neuerer Film, der sich mit fremden bzw. abgegriffenen Musik-Federn schmückt, bietet «The Crow» (vgl. Seite 30) einen rabenschwarzen Soundtrack, der für den Film komponiert wurde und ganz seinem Temperament entspricht. So ist passend zum apokalyptisch gestimmten Mega-Video-Clip eine Art Endzeitgeist-Sampler entstanden. Die Dark-Music-Palette reicht vom kopfstimmigen Post-New-Wave-Groove der britischen Kultgruppe The Cure über Grunge-Klänge (Stone Temple Pilots, For Love Not Lisa), wüstes Metal-Geschrappe (Pantera), Alternativ-Rock (Helmet), Hardcore (Rage Against the Machine, Rollins Band) bis zum querschlagenden Sound von Violent Femmes, The Jesus and Mary Chain und Nine Inch Nails und den etwas versöhnlicheren Klängen von Jane Siberry. Die ebenfalls vertretenen Bands Medicine und My Life with the Thrill Kill Kult haben es sogar zu furiosen Auftritten im Film gebracht. Nur für eingefleischte Eingeweihte – für die aber um so mehr. «The Crow – Music from the Original Motion Picture». Div. Interpret(innen), Atlantic/Interscope 7567-82519-2.

Wojciech Kilar – A Collection of His Work

tk. Dem Polen Wojciech Kilar widmet Milan einen aktuellen Sampler. Neben zwei wohl obligatorischen Ausschnitten aus Kilars erfolgreicher Partitur für Copolas «Bram Stoker's Dracula» (USA 1992) konzentriert sich das Kompendium nahezu völlig auf seine Zusammenarbeit mit den Regisseuren Andrzej Wajda, Krzysztof Zanussi, Krzysztof Kieslowski und Jerzy Hofman. Auf diese Weise bekommt man erstmals einen recht guten Ein- und Überblick von der Energie und Vielseitigkeit eines der fleissigsten Filmkomponisten Osteuropas; der Zugewinn an Information ist beträchtlich. Man wird hier in der ersten Beurteilung des Filmmusikers Kilar be-

stätigt: dezent, unaufdringlich, in der Wahl der spezifischen Klang-Texturen stets geschmackvoll, manches Mal auch dynamisch-agitativ, aber dramaturgisch stets sensibel, selbst wenn ein gewisser Hang zu emotionalisierenden Impulsen nicht zu leugnen ist. Handwerklich sicher bewegt sich Kilar dabei zwischen den verschiedenen Stilebenen, auch wenn man sich auf Strecken die reflektierte Brechung des Materials wünschen würde. So wechseln u.a. slawische Romantizismen mit forcierten Cluster-Effekten, innige Melos mit Walzern und Märschen. Leider bricht auf dieser CD auch die Schattenseite von Kilars Schaffen – der Hang zu permanenten Wiederholungsteilen – durch. Das ist übrigens nicht nur ein Problem von Kilars Filmarbeit; auch in seiner Konzertmusik haben sich solche repetitiven Basisstrukturen längst auf unliebsame Weise selbstständig.

Wojciech Kilar – A Collection of His Work; Komponiert von Wojciech Kilar; Milan/BMG 17638-2.

In eigener Sache

ZOOM-Wettbewerb 1994

Der glückliche Gewinner unseres Wettbewerbs steht fest: Richard Walder aus Chur hat ein Wochenende am Filmfestival Locarno (incl. Zugfahrt, Eintrittspass und zwei Übernachtungen im Hotel Belvedere) für zwei Personen gewonnen. Wir gratulieren herzlich und wünschen ein spannendes Film- und Ferienwochenende in Locarno! *Die Redaktion*

Liebe Leserin, Lieber Leser

Die vorliegende Augustnummer von ZOOM erhalten Sie erstmals nicht mehr in einem Couvert zugeschickt. Wir haben uns für diese Änderung entschieden, da der Versand in Couverts die Umwelt stärker belastet (hoher Leimgehalt) als die neue Versandart. *Die Redaktion.*

IMPRESSUM

Monatszeitschrift

Der Filmberater 54. Jahrgang

ZOOM 46. Jahrgang

Mit ständiger Beilage Kurzbesprechungen

Herausgeber:

Katholischer Mediendienst

Evangelischer Mediendienst

Publizistische Kommission ZOOM:

Pfr. Hans Hodel und Matthias Loretan (Ko-

Präsidenten), Dr. Kurt Büttikofer, Ingrid

Deltenre, Ernst Rutz, Dr. Alfons Sonderegger

Redaktion:

Dominik Slappnig (Leitung), Franz Ulrich,

Judith Waldner, Redaktionelles Volontariat:

Erna Truttmann

In Zusammenarbeit mit film-dienst, Köln

Ständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

Trudy Baumann, Michel Bodmer, Franz

Derendinger, Carola Fischer, Antonio Gattoni,

Pierre Lachat, Michael Lang, Robert Richter,

Matthias Rüttimann, Martin Schlappner,

Alexander J. Seiler

Comic: Andreas Gefé; Filme am Fernsehen,

Filme auf Video: Jan Sahl; Bücher: Irene Gen-

hart (ig); Soundtrack: Benedict Rüttimann (ben)

Adresse Redaktion, Herausgeber und Inserate-

akquisition:

Bederstrasse 76, Postfach 147, 8027 Zürich

Telefon 01/202 01 33, Fax 01/202 49 33

ZOOM-Dokumentation: Telefon 01/202 01 32

Abonnemente:

Jean Frey AG, Edenstrasse 20, Postfach, 8021

Zürich,

Tel. 01/207 88 81, Fax 01/207 89 69

Druck:

Druckerei Winterthur dw AG

Grafisches Konzept, Layout:

Oliver Slappnig, Herrenschwanden/Bern

Abonnemente:

Jahresabonnement Fr. 72.– plus Versandkosten

Auszubildende Fr. 59.– plus Versandkosten

Einzelnummer Fr. 7.–

Mit freundlicher Unterstützung durch

- das Bundesamt für Kultur
- die Erziehungsdirektion von 15 Kantonen der deutschsprachigen Schweiz
- die Schweizerische Reformationsstiftung
- die Stanley Thomas Johnson Stiftung

Bildhinweise

Buena Vista (30, 31), Cinémathèque, Lausanne (10, 11), Delay (7), Filmcooperative (17, 26, 27, 29), Filmfestival Locarno (3, 4), Monopole Pathé (28, 29, 34), Rialto (33), trigon film (35), UIP (34). Alle übrigen: ZOOM Dokumentation.

Titelbild:

«Huozhe» (Leben!) von Zhang Yimou